

Ein Reisebericht von Barbara Klotz

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine „große Zoo-Tour“, die uns in der Zeit vom 9. bis 15. Mai 2009 in Zoologische Gärten in Süddeutschland und Österreich führte. 29 Teilnehmer fanden sich am 9. Mai morgens um 7 Uhr zum Start am Zoo ein, dazu unsere beiden „Reiseleiter“ Bruno Hensel und Andreas Haeser-Kalthoff. Außerdem mit von der Partie: Herr Haeser junior, Klein-Jakob, zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz zwei Jahre alt (und natürlich in Begleitung seiner Mutter, das soll hier nicht verschwiegen werden)!

Augsburg: Begrüßung mit Sektempfang

Zunächst führte uns die Reise nach Augsburg, wo wir schon von Zoodirektorin Dr. Barbara Jantschke sowie den Herren Herbert Mainka und Klaus Schwenke vom Augsburger Förderverein erwartet wurden, und zwar mit einem Sektempfang! Danach führte uns Zoopädagogin Maren Reinhardt durch den Zoo. Ich weiß nicht so recht, wie das immer zustande kommt, aber Augsburg lag in strahlendem Sonnenschein. Man munkelte, dass diese positiven Wetterumschwünge auf unsere Reiseleitung zurückzuführen seien, die eben einen besonderen Draht besitze.



Reisegruppe des Zoo-Vereins in Innsbruck

Foto: Barbara Klotz

Nach der Führung war noch Zeit, den Zoo selbst zu erkunden. Anschließend wurden wir zu unserem Hotel Riegele in Augsburg gefahren, den meisten von uns schon von früherer Zoofahrt bekannt. Der Abend klang dann mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel aus. Während dieses Ausklanges tobte ein heftiges Gewitter über Augsburg, was uns in Gedanken an einen verbrachten sonnigen Tag zunächst nicht im Geringsten störte. Da aber ein Teil unserer Gruppe zur Übernachtung ins nächstliegende Hotel ausgelagert war, stellte sich dann irgendwann die Frage der Übersiedlung dorthin. Vom Hotel fürsorglich mit Regenschirmen ausgestattet zogen wir also los und standen dann vor einem riesigen Git-

tor mit entsprechend gewaltigem Zaun. Befürchtungen, dass vielleicht ein Rudel Löwen hinter diesem Hochsicherheitstrakt beheimatet sei, wurden als unsinnig abgetan und es stellte sich dann auch nur als christliche Herberge heraus. Wozu diese gewaltige Umzäunung diente, blieb uns bis zuletzt verborgen. Am nächsten Morgen stießen wir dann bei sonnigstem Wetter und mit nur ganz schwach leuchtendem Heiligenschein wieder zum Frühstück zu unserer Gruppe. Sollte es stören, dass ich ständig die Witterungsverhältnisse erwähne – ein Bummel in unserem Heimatzoo hat auch bei Regen seinen Reiz, fremde Zoos zu besichtigen, wenn es schüttet wie aus Kannen, reizt einen hingegen weniger, da fängt auch die beste Laune dann schon mal an zu schwächeln.



Farbenprächtige Heuschrecke im „Haus der Schrecken“, Tiergarten Schönbrunn

Foto: Gabriele Stauch

Hitze im Alpenzoo Innsbruck

Weiter ging es durch das Inntal hin nach Innsbruck. Dort musste unserer Busfahrer erst einmal den Zugang zur Zahnradbahn suchen und bescherte uns damit noch eine hübsche ungeplante Stadtrundfahrt. Dann stiegen wir um in die Hungerburgbahn. „Nehmen Sie eine Jacke mit, der Alpenzoo liegt hoch, es könnte frisch werden“, hatten uns unsere fürsorglichen Reiseleiter erinnert. Bei der Begrüßung durch Walter Hüttenberger von den Freunden des Alpenzoos verdrückten sich allerdings die meisten von uns dann schon in den Schatten, denn die Sonne knallte und das Thermometer stieg auf

26 Grad. Dann wurden wir „von der Leine“ gelassen und stromerten durch den Zoo. Es ist ein etwas ungewöhnlicher Tierpark, denn er beherbergt nur in den Alpen heimische Tiere, aber die Gehege sind so angelegt, dass man nichts vermisst. Besonders die Biotope für Reptilien, die in unseren Breiten in Terrarien gehalten werden müssen, und die begehbbare Anlage für Waldrappen hatten es uns allen angetan. Anschließend führen wir in Richtung Salzburg, wo wir in einer Schenke draußen unter Bäumen ein vorzügliches Abendessen und die laue Sommernacht genossen. Gegen 21.30 Uhr war für die ganz Harten noch ein Stadtspaziergang gebucht – und es gab noch eine Menge „Harter“. Unser Stadtführer „Horst“ (Reischenböck) stellte sich dann als sehr kompetent heraus, hatte aber doch eine ziemlich eigenwillige Persönlichkeitsstruktur. Zwischenfragen und Bemerkungen schätzte er nicht sonderlich und wir erfuhren mehrfach, dass er Experte für Salzburg sei „weil ich es eben studiert habe!“ Aber... obwohl man „Horst“ wohl eher von der sportlichen Seite nehmen musste, die nächtliche Führung durch das friedliche, beleuchtete Salzburg war ein Traum. Und ich glaube, keiner von uns hat diesen Rundgang bereut, auch wenn es reichlich spät war, als wir wieder im Hotel ankamen.

Imposante Felskulissen und der Watzmann im Dunstschleier

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen hatten wir nur eine kurze Anfahrt zum Salzburger Zoo. Auch hier wurden wir schon erwartet und von Zoopädagogin Lisa Virtbauer in Empfang genommen. Bepackt mit Anschauungsmaterialien wie Pumafell, Emu-Eiern und dergleichen machte sie mit uns eine sehr interessante Führung. Der Salzburger Zoo im Sonnenschein (28 Grad!) war traumhaft schön, imposante Felskulissen rahmen die Gehege ein und vermitteln einen völlig natürlichen Eindruck. Beeindruckend auch die Afrikasavanne. Hier leben Breitmaulnashörner, Zebras, Antilopen etc. auf einer weiten Wiese, die vereinzelt mit Bäumen bestanden ist und – im



Grevy-Zebras im Zoo Salzburg

Foto: Barbara Klotz

Hintergrund die Berge, sogar den Watzmann konnte man im leichten Dunstschleier sehen. Ein Panorama wie am Kilimandscharo. Sozusagen als Sahnehäubchen kam uns dann noch eine Gruppe Kattas mit Jungtieren furchtlos auf dem Weg entgegen und die Kameras liefen fast heiß. Erwähnenswert auch noch eine Gruppe Alpakas, die man einige Tage zuvor geschoren hatte. Da die Tiere sich äußerst ungern die Beine scheren lassen, hatte man dort die Wolle stehen lassen, was ganz fatal den Eindruck eines hochbeinigen Königspudelrudels hervorrief. Anschließend saßen wir völlig zufrieden im klimatisierten Bus und ließen uns

in Richtung Wien fahren. Wir hatten einen prima Busfahrer und wir waren eine sehr schöne Gemeinschaft, was auf Busfahrten nicht immer so selbstverständlich ist. Wer schon einmal mit einer bunt zusammengewürfelten Reisegeesellschaft gefahren ist, der weiß, dass nicht alle Mitmenschen immer ganz pflegeleicht sind. Aber unsere Truppe war ohne Ausnahme einfach nett, fröhlich und immer hilfsbereit und gut gelaunt, was die Fahrt äußerst angenehm machte! Abends bezogen wir unser Quartier in Wien und auch dieser Abend endete mit einem gemeinsamen Abendessen.



Kattas im Zoo Salzburg

Foto: Barbara Klotz

Pandanachwuchs im Tiergarten Schönbrunn

Morgens stand dann zunächst der Zoo in Wien auf unserem Programm. Vorher aber hatten wir noch einen Geburtstag zu feiern. Jakob wurde an diesem Tage zwei Jahre alt und im Bus wurde ihm ein Ständchen gebracht. Der Knirps hatte sich in den paar Tagen schon mit seinem fröhlichen Wesen in alle Herzen geschmuggelt. Und er hielt die doch ziemlich anstrengenden Fahrten durch wie ein Alter. Zwischendurch mal ein Schläfchen und dann war er auch schon wieder da, lachte und staunte. Im Tiergarten Schönbrunn wurden wir vom Stellvertretenden Zoodirektor Dr. Harald Schwammer begrüßt und begannen dann auf dem neuen Baum-pfad, der wunderschöne Ausblicke auf Wien bietet, unsere Erkundung des Zoos. Ich werde nicht vollständig aufzählen, was es alles zu sehen gab, aber herausragend waren natürlich die großen Pandas mit ihrem Jungtier. Der kleine „Fu-Long“ turnte ausgesprochen lebendig durch sein Gehege und nervte seine Mutter offensichtlich doch erheblich. Beeindruckt waren wir auch vom „Haus der Schrecken“, in dem z. B. eine Orchideenmantis auf weißen Orchideen lebte. Ich wollte es nicht glauben, aber man sah tatsächlich erst an den kleinen ruckartigen Bewegungen, dass dort ein Tier zwischen den Blüten hing. Tja, der Tiergarten



Großer Panda im Tiergarten Schönbrunn

Foto: Barbara Scheer

Schönbrunn. Wir hatten Zeit bis 15.00 Uhr und es war doch noch viel zu kurz. An diesem Tage war übrigens auch der japanische Kronprinz zu Gast im Zoo. Als wir dann am nächsten Tag das naturhistorische Museum besuchten, sahen wir ihn dort ebenfalls bei seinem Museumsbesuch. Es scheint sich um einen naturwissenschaftlich sehr interessierten Mann zu handeln.

An den Zoobesuch schloss sich eine dreistündige Stadtrundfahrt durch Wien an. Auch diese Fahrt war sehr schön geplant, da es nicht nur ... rechts sehen Sie ..., links sehen Sie ... hieß, sondern wir machten zwischendurch auch mehrfach Halt, um Wien zu Fuß zu erkunden. Anschließend ging es nahtlos „gesund und fesch“ zum Heurigen hinaus nach Altenstadt. Na ja, so richtig fesch warn mer net mehr, aber es war trotzdem ein schöner Abend. Rechtschaffen müde aber rundherum zufrieden wurden wir dann wieder vor unserem Hotel abgeladen. Aber es hörte noch nicht auf.

Staatsoper, Naturhistorisches Museum und Wien im Sonnenschein

Am nächsten Morgen ging es per U-Bahn zu einem Besuch in die Wiener Staatsoper. Auch hier gab es eine Führung und wir hörten erstaunt, dass hier täglich ein anderes Stück aufgeführt wird. Das erfordert unter anderem ein rasches Ab- und Wiederaufbauen der



Staatsoper Wien

Foto: Gerhard Stauch

Kulissen und wir durften einen Blick auf dieses Gewusel von Mitarbeitern auf der Bühne werfen, die Bühnenbilder riesigen Ausmaßes bewegten. Anschließend wanderten wir zu Fuß weiter zum Naturhistorischen Museum. Auch hier erwartete uns eine Führerin, die uns durch die Räume leitete und die erstaunlichsten Dinge erzählte. So erfuhren wir zum Beispiel, dass Meteoriten Namen erhalten und sie aus irgendeinem seltsamen Grund immer nach dem Namen der Bergungsstelle nächstgelegenen Postamtes benannt werden! In der Abteilung für Knorpelfische gab es dann die Geschichte, dass es weltweit mehr Todesfälle durch herabfallende Kokosnüsse als durch Haiangriffe gibt. Erstaunlich, was so alles statistisch festgehalten wird. Nach der Führung war der Tag frei zur eigenen Gestaltung, aber viele von uns blieben zunächst noch im Museum, um schwerpunktmäßig diese riesige Sammlung zu durchkämmen. Ich wollte unbedingt noch die „Venus von Willendorf“ sehen, eine kleine, etwa 25.000 Jahre alte Frauenstatue, von der das Naturhistorische Museum das Original besitzt. Und ich habe sie gesehen, wunderschön präsentiert und beleuchtet, ein Sahnehäubchen! Anschließend sind wir dann noch durch Wien gestromert, haben uns den Stephansdom angesehen und uns treiben lassen (die Sonne schien!!). Ein voller, runder Tag.

Headsets sorgen für Begeisterung

Am nächsten Morgen ging es dann so langsam wieder in Richtung Heimat. Zuerst aber stand noch der Tierpark Hellabrunn auf dem Programm. Gegen 15 Uhr erreichten wir München. Auch dort wurden wir im Zoo bereits erwartet. Unsere Zooführerin Judith Link war von unseren Headsets – der mobilen Führungsanlage – total begeistert. Zwischendurch informierte sie ständig uns entgegenkommende Kollegen über die „tollen Dinger“, die der Wuppertaler Zoo besitzt. „Endlich muss man nicht immer auf den Letzten warten, bevor man seine Erläuterungen beginnt, man kann einfach reden und alle hören mich, egal wo sie gerade sind, supertoll!“ Nach der Führung, die auch hinter die Kulissen ging, wo man auch noch mal eine Schlange anfassen konnte, hatten wir noch bis 18 Uhr Zeit. Kurz vorher begann es zu regnen, es war, als habe man unsere Tour darauf abgestimmt. Die ganze Zeit ein Superwetter und erst, als wir mit allen Besichtigungen durch waren, setzte der Regen ein und blieb uns erhalten bis Wuppertal. Denn jetzt fuhren wir noch zurück nach Augsburg, wo wir noch eine Nacht verbrachten, diesmal alle zusammen im Hotel, keine Auslagerung war notwendig. Von dort brachen wir dann am nächsten Morgen endgültig auf. Es war noch eine ganz schöne Strecke und unser Busfahrer machte erneut darauf aufmerksam, dass die „Bordtoilette“ möglichst im

Rückwärtsgang betreten werden sollte, da drehen dort nur extrem schlanken Personen möglich ist. Wie jedes Jahr erfreute uns Herr Prof. Dr. Haberkorn auf der letzten Etappe wieder mit seinem gereimten Rückblick auf die gesamte Fahrt. Es war wieder mal eine schöne, runde Angelegenheit, guter Bus, guter Fahrer, gute Hotels, prima Reiseleitung, fantastisches Wetter, tolle Zoos, aber, um mit Prof. Dr. Haberkorn zu sprechen: „Wir, wir waren auch nicht schlecht!“

Zwei nette Episoden noch zum Schluss: Unsere Reiseleitung bemüht sich ja immer auch um die kleinsten Details. So erhalten wir bei Beginn der Fahrt immer unsere Namensschildchen mit der Aufschrift: Zoo-Verein Wuppertal e.V.. In Wien rief mich morgens eine Dame am Frühstückstisch zu sich und bestellte bei mir Kaffee. Als ich lachte und erklärte, ich trüge zwar ein Schildchen, gehöre aber nicht zum Hotel, beugte sich sie zu mir herüber, quietschte auf und rief: „Fritz, du glaubst es nicht, ich hab’ gerade beim Wuppertaler Zoo Kaffee bestellt!“ Die zweite Geschichte: Als der kleine Jakob Haeser zwei Jahre alt wurde, war er den ganzen Tag im Zoo Wien, hatte dort alle möglichen Tiere gesehen und ausgiebig den Spielplatz besucht. Von seiner Mutter abends befragt, was denn wohl das Schönste gewesen sei an diesem Tage, sagte er: „Leute ... singen ... Bus!“ Und, wie Herr Hensel bemerkte, sollte Jakob dann mit 77 Jahren noch

einmal den Zoo Wien besuchen, kann er sagen : „Ach ja, hier war ich doch vor 75 Jahren schon mal mit dem Zoo-Verein Wuppertal“.

Barbara Klotz



Fütterung der Trampeltiere im Tierpark Hellabrunn

Foto: Barbara Klotz

Zoo Augsburg:

ganzjährig geöffnet, Eintrittspreise: Sommer: Erwachsene 8 Euro, Kinder (bis 15 Jahren) 4 Euro; Winter: Erwachsene 6 Euro, Kinder 3 Euro. Etwa 2.000 Tiere in 300 Arten auf ca. 22 Hektar Fläche. Internet: www.zoo-augsburg.de

Alpenzoo Innsbruck:

ganzjährig geöffnet, Eintrittspreise: Erwachsene 8 Euro, Kinder (bis 15 Jahren) 4 Euro. Etwa 2.000 Tiere in 150 Arten auf ca. 4,1 Hektar Fläche. Internet: www.alpenzoo.at

Zoo Salzburg:

ganzjährig geöffnet, Eintrittspreise: Erwachsene 9 Euro, Kinder (bis 14 Jahren) 4 Euro. Etwa 800 Tiere in 140 Arten auf ca. 14 Hektar Fläche. Internet: www.salzburg-zoo.at

Tiergarten Schönbrunn, Wien:

ganzjährig geöffnet, Eintrittspreise: Erwachsene 14 Euro, Kinder (bis 19 Jahren) 6 Euro. Etwa 4.600 Tiere in 480 Arten auf ca. 17 Hektar Fläche. Internet: www.zoovienna.at

Tierpark Hellabrunn, München:

ganzjährig geöffnet, Eintrittspreise: Erwachsene 9 Euro, Kinder (bis 14 Jahren) 4,50 Euro. Internet: www.tierpark-hellabrunn.de

Staatsoper Wien:

Führungen nur nach telefonischer Anmeldung unter (0043/1) 51444/2614 oder 2421. Internet: www.wiener-staatsoper.at

Naturhistorisches Museum Wien:

ganzjährig geöffnet (Dienstags geschlossen), Eintrittspreise: Erwachsene 8 Euro, Kinder (bis 14 Jahre) 3,50 Euro. Internet: www.nhm-wien.ac.at

(Alle Informationen ohne Gewähr)